

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philemon u. Baucis

Gounod, Charles

Berlin, [ca. 1890]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-83141](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83141)

Doch still! was ertönt dort vom Weiher?

Gilt nicht die Stimme mir?

»Ach! Treulose, lass dich fangen;

Still' des Gatten Verlangen. —

(Kommt lachend in den Vordergrund.)

Ha! ha! ha! ha!

Ja, er soll

Liebevoll

Nur warten.

Denn mein Laut

Lockt ihn traut

Zum Garten.

Liebeslust

In der Brust,

Der zarten.

Soll mir ein Küsschen rauben.

Das ich ihm nur versagt zum Schein,

Inniglich an die Liebe glauben.

Ach! (Wie oben.)

Ha! Ja, er soll etc.

FÜNFTER AUFTRITT.

JUPITER. BAUCIS.

JUPITER (tritt Baucis, die sich entfernen will, entgegen).

Ich grüsse dich, du holder Frühlingsmorgen!

BAUCIS (schüchtern).

Erhabner Herr!

JUPITER.

Mit Staunen sehe ich,

Wie überreich die Grazien dich geschmückt!

BAUCIS.

Wer bist du, dass die Götter dir gehorchen?

JUPITER.

Der Herr der Welt, der dir die Schönheit schenkte
Und sich jetzt huldigend vor deinem Liebreiz beugt!

(Sich ihr nähernd.)

Du liebliches Geschöpf, gieb mir den Kuss,

Den du Philemon scherzend hast versagt.

Der erste Hauch der frisch erschlossnen Blume

Sei mein! (Er will sie umfassen.)

BAUCIS (auf die Kniee sinkend).

O Herr, treibt keinen Spott mit mir!

DUETT.

JUPITER.

*Erhebe dich, du junge Schöne!
Sieh, ich liebe dich wahr und rein;
Es genügt, dass dich Anmut kröne,
Genossin der Götter zu sein.*

(Hebt sie auf.)

*Blick her auf mich nur ohne Bangen
Und scheue nicht göttlichen Ruf;
Es giebt Jupiter sich gefangen
Diesen Reizen, die er selber schuf.*

BAUCIS.

O Herr! (Entfernt sich von ihm.)

JUPITER.

*Ha, Baucis! sprich, warum dies Zagen?
Warum bleibst du so fern?*

BAUCIS.

*Ach, mein schüchternes Herz waget kaum zu schlagen;
Ich steh' vor Jupiter, der Götter höchstem Herrn!*

JUPITER.

*Doch stehend naht sich dein Gebieter,
Gern vergessend, dass er herrscht in der Götter Chor.*

BAUCIS.

Wie! zu mir lässt sich Jupiter hernieder?

JUPITER.

Nein, er hebt dich zu sich empor.

Ach, Baucis, höre:

*Nur einen Tag sollst du mir dich weihen
Und dein Herz mir leihen!
Kannst der Bitte du wohl widersteh'n?
Des Unrechts darf dich niemand zeihen:
Ich liebe dich! kröne mein Fleh'n!*

BAUCIS (für sich).

*Dir, Philemon kann mein Herz ich nur weihen,
Nie sollst du mich gebrochener Treue zeihen.
Ja meine Lieb' soll ewig fest besteh'n;
Doch will es mich gar hoch erfreuen,
Mich von Jupiter begehrt zu seh'n.*

(Zu Jupiter.)

*Denkst du nicht, hoher Herr, wie frevelnd dies
Verlangen?*

Es trifft deinen Wirt dies Missgeschick!

Er öffnete sein Haus, dich gastlich zu empfangen . . .

JUPITER.

Belohnt ihn nicht genug das Glück?

BAUCIS (lächelnd).

Ach, viel mehr, als er wünscht:

Wenn schöner er mich findet,

Und wenn von mir ein scheuer Blick,

Dass die Treue ich brach, ihm verkündet?

JUPITER (seinen Arm um sie schlingend).

Gott Amor deckt das süsse Geheimnis

Mild mit seinen Flügeln zu.

BAUCIS (sich loswindend).

O Herr!

JUPITER.

Ist's denn ein Schimpf, was ich von dir begehre?

Nur einen Kuss will ich von dir!

BAUCIS (für sich).

*Wenn er nicht mehr verlangt, aus Furcht ich es
Vergeblich widersteh' ich hier! gewähre,*

(Jupiter küsst sie. Duo wie oben. Am Schlusse des Duo küsst sie Jupiter noch einmal. Philemon erscheint an der Schwelle und bleibt wie erstarrt stehen.)

SECHSTER AUFTRITT.

VORIGE. PHILEMON.

PHILEMON.

Was sehe ich? Ist's Wirklichkeit . . . ist's Täuschung?

BAUCIS (beiseite).

Philemon!

PHILEMON.

So . . . der Fremde darf dich küssen?
Das ist zu weit getriebne Gastfreundschaft!